

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 239.

Dienstag, den 17. August.

1833.

### Bekanntmachung.

Morgen, Mittwochs, den 28. August, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

### Bekanntmachung,

die mit den Medicin studirenden Stipendiaten auf den Termin Crucis 1833 zu haltenden Prüfungen betreffend.

Nachdem zu der in Folge hoher Ministerial-Verordnung auf den Termin Crucis 1833 zu haltenden zweiten halbjährigen Prüfung der Königl., Meißner, auch übrigen Facultäts-Stipendiaten und Expectanten, so Medicin studiren,

der siebente September d. J.

bestimmt worden ist; als werden dieselben hiermit aufgefordert, gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Dechanten Behufs der abzuhaltenden Prüfung sich einzufinden.

Zugleich wird denselben hiermit eröffnet, daß in Folge hoher Ministerial-Verordnungen vom 12. Juni d. J. und 12. December 1832

1) die Stipendiaten ein Verzeichniß der von ihnen in dem laufenden Semester gehörten Vorlesungen einzuliefern haben;

2) diejenigen Stipendiaten, welche nur eine der anbefohlenen halbjährigen Prüfungen verabsäumen, des Stipendii, welches sie genießen, verlustig werden sollen;

wohingegen die Expectanten, welche eine dieser Prüfungen unentschuldigt verabsäumen, hierdurch zwar nicht sofort ihrer Expectanz verlustig, aber bei der auf die verabsäumte Prüfung zunächst folgenden Vertheilung von Stipendien unbeachtet gelassen, und auch alsdann, wenn sie zum nächsten Examen wieder sich einsinden, nur bei vorzüglichen Leistungen berücksichtigt, wenn sie aber zwei Prüfungen unentschuldigt verabsäumen, in dem Expectanten-Verzeichnisse nicht weiter aufgeführt werden sollen. Leipzig, den 23. August 1833.

Die medicinische Facultät in der Universität daselbst.

D. Karl August Kuhl, d. J. Dechant.

### N e k r o l o g.

Wir haben die irdische Hülle eines geliebten, hochgeachteten und verdienstvollen Mitbürgers in die Gruft gesenkt. Seinem Andenken, welches die wohlthätige Wirksamkeit des Hingeshiedenen noch lange unter uns und unsern Nachkommen erhalten wird, mögen folgende Worte gewidmet seyn.

Carl Leberecht Hammer wurde den 7. April 1792 in dem Dorfe Wahren geboren, woselbst sein Vater Prediger war. Hier erhielt er auch seine erste Erziehung und wurde von Hauslehrern in allem

Wissenswerthen unterrichtet. Er besuchte sodann noch einige Zeit die Bürgerschule, ehe er sich der speciellen Vorbereitung zu seinem Berufe widmete. Seine Lehrjahre brachte er in der Eisenhandlung von G. Wolf und Comp. zu, conditionirte dann bei E. F. Simon, Lattermann und Sohn, und zuletzt bei Aug. Schwägrichen und Comp. Er verheirathete sich im Jahre 1819 mit Henriette Weickert, Tochter des Universitäts-Mechanicus, nachdem er kurz zuvor ein Banquiergeschäft, unter der Firma „Carl Hammer“ etablirt hatte, welches er durch seine Umsicht und Thätigkeit, seit 1821 in Verbindung mit einem